

Der Weg zum Glück!

Letztes Kapitel ist on!

Von Susilein

Kapitel 30: Ein wunderschöner Abend zu zweit!

Ein wunderschöner Abend zu zweit!

Hier kommt mein neues Kapieltel^^
viel spaß

In einem kleinen Zimmer über dem Restaurant des Daruma ya war hektisches Gepolter zu hören, das von einer jungen schwarzhaarigen Frau, die nun siebzehn war, stammen.

Kyoko kramte wie wild in ihrem Kleiderschrank herum auf der Suche nach einem hübschen Kleid für den Abend.

Heute war der dritte September, Kyokos Geburtstag und sie lächelte leicht, als sie daran dachte, dass sie Ren heute sehen würde.

Sie hatte ihn seit dem einen Tag in der Agentur nicht mehr gesehen und seit dem Anruf von ihm auch nicht mehr mit ihm telefoniert, nur heute Nachmittag in der Agentur hatte sie kurz Yashiro gesehen, der ihr zum Geburtstag gratuliert hatte und dann gleich wieder gegangen war, da er Ren suchte.

Irgendwie war ihr Freund in letzter Zeit, wenn sie ihn gesehen oder mit ihm telefoniert hatte, seit sie wieder in Tokyo waren, seltsam. Irgendwie bedrückte ihn etwas, das spürte sie.

Sie seufzte laut auf, eh sie die Suche nach dem Kleid vorsetzte.

„DA IST ES!“, rief sie plötzlich laut, als sie einen seidigen roten Stoff in ihren Händen hielt.

Lächelnd zog sie es aus ihrem Schrank heraus, schnappte sich frische Unterwäsche, Haarzeug und Schuhe, eh sie lächelnd im Bad verschwand.

„Ja, so kann ich gehen!“, sagte die Schwarzhaarige zu sich selbst als sie sich vor dem Spiegel hin und her drehte, um sich zu begutachten.

Sie trug ein rotes Kleid aus Seide, das ihr bis zu den Knien ging, es hatte Spagettiträger und ein dünner weißer Gürtel zierte ihre Hüfte.

Unter dem Kleid trug sie einen weißen dünnen Pullover mit Dreiviertelärmeln, der gleichzeitig etwas weiter unter ihrem Schlüsselbein endete und somit ihre Schultern entblößte.

An ihrem linken Handgelenk glitzerte ein silbernes, zierliches Armband, welches sie

heute von Kanae bekommen hatte.

Sie trug weiße Sandalen mit etwas Absatz. Doch nun stand sie vor dem nächsten Problem, was sollte sie mit ihren Haaren machen?

Unsicher suchte sie etwas bei ihrem Haarzeug und fand ein rotes dünnes Haarband, das sie heute von Maria, der Enkelin des Präsidenten bekommen hatte.

Lächelnd band sie es sich in die schwarzen Haare, sodass an der linken Seite eine kleine Schleife war, was bei ihr sehr niedlich aussah.

So, noch die Handtasche und sie war fertig, weshalb sie sich auch gleich die weiße Handtasche über den Arm hängte, sich nochmals vor dem Spiegel drehte und dann fröhlich aus den Bad spazierte.

Sie sprang gutgelaunt die Treppen herunter, als sie von der Stimme der Okonami-san aus ihren Gedanken geschreckt wurde.

„Kyoko-chan, bist du fertig?“, fragte die Ältere und die Angesprochene lief auf sie zu und stellte sich lächelnd vor ihr.

„Sehr hübsch!“, sagte die Okonami-san breit lächelnd und Kyoko senkte verlegen den Blick.

„Meinen Sie, dass Ren es gefallen wird?“, fragte sie schüchtern.

„Natürlich Kind, ihm werden die Augen aus dem Kopf fallen!“, sagte sie aufmunternd und die Siebzehnjährige hob strahlend den Kopf, bedankte sich kurz und lief dann fröhlich zum Ausgang des Restaurants.

„Viel Spaß!“, hörte sie noch schnell die Stimme des Chefs, zu dem sie sich nochmals umdrehte, sich höflich verbeugte und nach einen kurzen „Danke, werde ich haben“ nach draußen verschwand. Sie war zwar eine viertel Stunde zu früh, aber im Daruma ya hätte sie es vor Freude nicht mehr ausgehalten.

Zur gleichen Zeit verließ ein Großgewachsener Mann einen Juwelier mit einer kleinen Schatulle, die er in seiner linken Hand trug und sie lächelnd ansah.

Ren trug eine dunkle Jeans, ein schwarzen Rollkragenpullover und darüber einen langen braunen Mantel.

Das würde ihr sicher gefallen, da war er sich sicher.

Er schaute die Schachtel noch einen Moment schweigend an, eh er es in seine Manteltasche tat und zu seinem Auto ging, um endlich nach langer Zeit seine Kyoko wieder zu sehen.

Er startete den Wagen und fuhr die Haubstraße entlang, während er noch fieberhaft überlegte, wie er es ihr beibringen sollte. Er musste es ihr sagen und sie wollte sicher auch wissen warum, er wusste nicht wie er es sagen sollte, aber er musste.

Er schüttelte seinen Kopf, es waren noch fast drei Monate und heute wollte er erst mal den Abend mit ihr genießen und sie endlich wieder im Arm nehmen.

Er bog gerade in die Straße des Daruma ya, als er seine Prinzessin auch schon stehen sah.

Er hielt an und stieg aus, eh er sich lächelnd zu Kyoko drehte.

Als die Schwarzhaarige sah wie der Schauspieler aus dem Auto stieg, fing ihr Herz an zu rasen und sie rannte los, um ihn im nächsten Moment um den Hals zu springen und sich fest an ihn zu drückte.

Ren fiel bei der plötzlichen Umarmung etwas nach hinten und knallte mit den Rücken an seinen Wagen, wo er sich dann mit der linken Hand abstützte, während er mit der rechten liebevoll über ihren Rücken strich.

„Ich hab dich vermisst...“, murmelte die Siebzehnjährige an seinen Hals, was ihren Freund dazu brachte glücklich lächelnd die Augen zu schließen und sie fest an sich zu drücken.

„Ich dich auch!“, flüsterte er leise in ihr Ohr und ein Schauer lief ihr über den Rücken. Sie blieben noch etwas eng umschlungen draußen stehen, eh sie sich voneinander lösten und Ren sie liebevoll anblickte, was dazu führte, dass sie verlegen den Blick senkte.

Plötzlich spürte sie seine große Hand an ihrem Kinn, sodass sie ihren Kopf leicht anhob und ihn ansah.

„Was hast du, Prinzessin?“, fragte er sanft, was in ihrem Bauch ein angenehmes Kribbeln verursachte und ihre Wangen leicht brennen ließ.

„Nichts, aber wir sollten langsam los, eh die Stammgäste kommen!“, lenkte sie schnell ab und hoffte, dass er nicht weiter darauf eingehen würde, denn sie wollte ihm nicht sagen, dass sie sich gerade vorgestellt hatte, wie es wäre seine Hände auf ihrem Körper zu spüren, wofür sie sich am liebsten selbst geköpft hatte. Seit wann hatte sie denn solche Gedanken?

Als wenn der Schauspieler ihre Gedanken gelesen hatte, ließ er sie los, nahm sie bei der Hand und zog sie zu seinem Wagen.

„Hast recht, gehen wir Essen!“, sagte er liebevoll, während sie einstiegen und er den Wagen schaltete.

„Wo fahren wir eigentlich hin?“, fragte Kyoko ihren Freund, der nach dieser Frage leicht grinste.

„Geheimnis!“, sagte er gut gelaunt und die Schwarzhaarige sah ihn etwas verblüfft an, was sollte das denn?

„Was, aber warum denn?“ Sie sah ihn leicht schmollend an und er fing an zu kichern. Sie war doch einfach nur zu süß mit ihrer Schmollschnute.

Er schwieg weiterhin und konzentrierte sich wieder auf die Straße, während die Siebzehnjährige es aufgab zu fragen und sich seufzend in den Sitz zurück lehnte.

Sie schloss die Augen und genoss seine Nähe und seinen angenehmen Geruch, der ihr in die Nase stieg und sie zu Träumen brachte.

„Kyoko!“, hörte sie plötzlich eine sanfte Stimme und gleich darauf spürte sie eine warme Hand auf ihrer Wange, die auf ihrer Haut ein leichtes Kribbeln verursachte.

Die Angesprochene öffnete leicht ihre Augen und blickte direkt in zwei liebevolle dunkle, die ihr Herz höher schlagen ließ.

„Bin ich eingenicht?“, fragte sie etwas verwirrt und schaute sich mit müden Augen um, was ihm zum Lächeln brachte.

„Ja, kurz nachdem wir losgefahren sind, na komm wir sind da!“, sagte er sanft und half ihr aus den Wagen.

Als sie ausstieg schloss Ren die Tür und Kyoko sah auf. Sie standen vor einem hübschen, kleinen Restaurant, das sehr traditionell aussah und bestimmt sehr teuer war.

Sie mussten außerhalb der Stadt sein, denn überall um das Haus herum standen Bäume und Büsche und der Himmel war dunkel, sodass man die Sterne sehen konnte. Als sie ihren Blick kurz nach hinten wandte, sah sie weiter entfernt die Lichter Tokyos. Sie sah ihren Freund mit offenen Mund an, was ihn zu einem Grinsen trieb und er ihre Hand nahm.

„Gehen wir oder willst du den ganzen Abend vor dem Restaurant stehen?“, sagte er

lachend und die Angesprochene erwachte aus ihrer Starre und sah ihn leicht verlegen an, weil er ihre Hand hielt.

„Es wissen doch eh durch Takaradas Aktion alle davon und in diesem Restaurant auch. Also können wir ruhig zeigen, dass wir zusammen sind!“, sagte er sanft lächelnd und sie erwiderte fast automatisch sein Lächeln.

„Du hast Recht!“, sagte sie lächelnd, eh er nochmals kurz nickte. Das Pärchen setzte sich in Bewegung und ging in das Restaurant.

„Herzlich Willkommen!“, sagte eine ältere Dame mit dunkelbraunen Haaren, in einem hübschen grünen Kimono, die sich leicht verbeugte und die beiden anlächelte.

„Guten Abend!“, kam es synchron von den beiden jungen Leuten, die gerade das Restaurant betreten hatten.

„Tsuruga-san und Mogami-san?“, fragte sie freundlich und sah sie an. Als dann ein Nicken des Schauspielers kam, erhob sie sich und bat die beiden ihr zu folgen, was sie auch taten.

Die ältere Dame führte sie in durch das Gastraum und brachte das junge Paar zu einem Tisch, der hinten direkt vor einem großen Fenster stand, durch das man den großen Garten sah.

Der Zwanzigjährige ließ sich auf der linken Seite nieder, während seine junge Freundin sich gegenüber von ihm setzte.

Kyoko sah durch das große Fenster direkt in den schönen Garten, in dem die Wiese jetzt noch voller bunter Blumen war und in der Mitte stand eine große Weide.

Der Halbmond war halb hinter dem Baum, sodass er richtig von dem weißen Licht umrahmt wurde.

Die Siebzehnjährige sah gebannt durch das Fenster und ein verträumtes Lächeln umspielte ihre zarten Lippen, was ihr Freund bemerkte, der nun leicht schmunzelte. In ihren Augen sah er nun wieder ihren verträumten Glanz, als sie wieder zu Träumen begann.

Er hob seine linke Hand und hielt sie neben ihrem Ohr, eh er kurz schnipste und sie somit aus ihrer Traumwelt holte.

Etwas verwirrt sah sie den Schauspieler an, der sanft lächelte und ihr nun mit der Hand über die Wange streichelte.

„Na, wieder hier?“, fragte er mit seiner sanften tiefen Stimme, was ihr erneut ein Schauer über den Rücken jagte.

„Entschuldige!“, sagte sie leise und senkte ihren Blick, was aber sofort von der Hand, die nun an ihren Kinn lag verhindert wurde.

„Du brauchst dich dafür nicht entschuldigen!“, sagte liebevoll, beugt sich zu ihr rüber und haucht ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn, wonach sie gleich wieder etwas errötet.

Er ließ wieder von ihr ab und betrachtete grinsend ihr glühendes Gesicht und wie sie verlegen den Blick senkte.

Ren setzte sich wieder hin und stützte seine Ellenbogen auf der Tischplatte ab, eh er sein Gesicht in seine Handflächen legte und sie etwas verträumt ansah.

Als die Schwarzhaarige wieder aufsaß, begegnete sie seinem tiefen Blick und in ihrer Bauchgegend begann es unaufhörlich zu kribbeln, während ihr unzählige Schauer über den Rücken liefen.

Sie wollte etwas sagen, doch nur heiße Luft kam aus ihren Mund, während ihr Gesicht in allen erdenklichen Rottönen leuchtet.

Plötzlich stützte sich der Schauspieler auf und beugte sich zu der Siebzehnjährigen hinüber, die ihn mit großen Augen ansah.

„Hab was vergessen...“, murmelte er grinsend, eh er sich noch weiter rüber beugte, sodass nun seine Lippen direkt neben ihren Ohr waren.

„Du siehst wunderschön aus!“, flüsterte er ihr mit einer tiefen, aber gleichzeitig ungeheuren sanften Stimme ins Ohr.

Er ging ein wenig von ihren Ohr weg, sodass er nun in ihr Gesicht sehen konnte und er beobachtete grinsend, wie ihr Gesicht immer dunkler wurde, ihre Augen immer größer und sie ihre Hände vor ihrer Brust verschränkte.

Wie es aussah hatte sie damit nicht gerechnet, denn sie war so ziemlich sprachlos.

Plötzlich senkte sie ihren Blick, was Ren sofort änderte, als er seine Hand um ihr Kinn legte, um es sanft wieder nach oben zu drücken.

Noch eh sie irgendwie reagieren könnte, spürte sie schon seine warmen Lippen, die mit ihren verschmolzen.

Dieser Kuss war sehr sanft, sodass sie in ihrem Bauch schon die Schmetterlinge spüren konnte und wie ihr Gesicht noch wärmer wurde.

Als er den Kuss löste, legte er seine Stirn gegen die ihre und beide schlossen leicht lächelnd ihre braunen Augen.

„Verzeihung...!“, hörten beide plötzlich eine schüchterne Stimme und sahen nach rechts, wo die Ursache für die Störung stand.

Kurz vor dem Tisch stand eine junge Bedienung mit schulterlangen braunen Haaren, die sie zu zwei niedrigen Zöpfen gebunden hatte.

Unter ihren Pony stachen zwei smaragdgrüne Augen heraus und sie blickte mit ihnen leicht verlegen zu dem jungen Pärchen, das sich nun abrupt voneinander löste und sich wieder richtig hinsetzte.

Kyoko senkte mit hochrotem Kopf den Blick und spielte mit ihren Fingern, während Ren sich bemühte seine Gesichtsfarbe wieder zu normalisieren.

„Ja, was ist?“ Mit einem freundlichen Lächeln wandte der Zwanzigjährige sich an das junge Mädchen, die ihn nun mit roten Wangen ansah.

„Ich wollte fragen, ob ich Ihnen schon das Essen servieren darf!“, sagte sie schüchtern und Ren nickte lächelnd.

„Ja natürlich!“ Nach diesen Worten verbeugte sich das junge Mädchen kurz, eh sie sich vom Tisch wandte und in Richtung Küche verschwand.

„Wie lange stand sie da schon?“, fragte sich Kyoko leise, die immer noch den Blick gesenkt hatte und deren Gesicht noch regelrecht glühte.

Ren wandte sich nun wieder seiner Freundin zu und stützte sein Kinn in seiner Handfläche, während er sie grinsend betrachtete.

„Weiß nicht, war mit den Gedanken ganz woanders!“, sagte er grinsend und die Schwarzhaarige sah nach diesen Satz auf und direkt in sein Gesicht.

Ihre Gesichtsfarbe, die sich etwas normalisiert hatte, nahm bei seinen Worten wieder eine rötliche Farbe an und sie sah wieder weg.

„Schon klar, ich auch“, murmelte sie zum Fenster und beobachtete wieder den Garten, dass dabei der Zwanzigjährige seine Augen nicht von ihr lassen konnte, merkte sie nicht.

Doch so richtig konnte die junge Frau sich nicht auf den Garten konzentrieren und

selbst ihre Fantasie half ihr nicht.

Immer wieder ging ihr Rens Satz durch den Kopf, der ihn ihr dieses Herzklopfen verursachte und sie lächelte leicht, als sie nun auch an seinen tiefen Blick danach dachte.

Plötzlich hörte der Schauspieler Schritte und wandte etwas widerwillig den Blick von seiner Göttin ab, um zu sehen wer kam.

Vor dem Tisch stand nun wieder die junge Bedienung, die wie es schien erleichtert war, dass sie nicht wieder stören musste.

Vor ihr stand ein kleiner Speisewagen, auf dem zwei Teller mit Hamburger standen [^^]

und zwei Gläser.

Die Kellnerin stellte alles auf den Tisch, verbeugte sich kurz und ließ das Pärchen dann allein.

Die Schwarzhaarige sah, als sie das Geschirr gehört hatte wieder zum Tisch und erblickte ihr Leibgericht.

Er war genau wie sie ihn liebte angerichtet, oben drauf mit Spiegelei, drum herum war es wunderschön angerichtet und sie kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, was der Braunhaarige mit einem zufriedenen Lächeln beobachtete.

Er hatte doch gewusst, dass sie sich darüber freut, weshalb er auch genau dieses Gericht bestellt hatte.

Sie hob nun langsam ihren Blick und sah Ren an, der sie liebevoll anlächelte, was in ihr erneut eine Wärme aufkommen ließ.

„Itadakimasu!“, sagte er lächelnd, nachdem er den Blick von ihr gelöst hatte.

„I... Itadakimasu!“, sagte sie noch mit recht rötlichen Gesicht, eh beide begannen zu essen.

Das Essen verlief schweigend. Nur ab und zu sahen sie sich an und warfen sich liebevolle Blicke zu, wobei sich Kyokos Wangen immer deutlich färbten.

Ren beobachtete dabei schmunzelnd ihr strahlendes Gesicht, als sie den Hamburger verdrückte, wobei er sich an damals erinnert und verzweifelt ein Lachen unterdrückte. Nachdem sie fertig waren, bezahlte der Schauspieler bei der jungen Bedienung, die dann gleich nach einer kurzen Verbeugung ging.

Er erhob sich, ging zu Kyokos Platz und hielt ihr die Hand hin, die sie auch nach einem verlegenen Blick annahm.

Er half ihr auf und zusammen gingen sie Hand in Hand nach draußen in die dunkle Nacht.

Draußen war es schon recht kühl, da es heute auch eine wolkenlose Nacht war.

Die Siebzehnjährige kuschelte sich in den Arm ihres Freundes, der sie dabei schmunzelnd beobachtete.

„Gehen wir noch etwas spazieren?“, fragte er sie liebevoll und die Angesprochene hob ihren Kopf und sah ihn lächelnd an.

„Ja, gern!“, sagte sie glücklich und sie kuschelte sich noch mehr in seinen Arm, eh sie zusammen Richtung Park gingen.

Sie liefen schweigsam durch den Park, der nur von den wenigen Laternen und den vielen Sternen am Himmel erleuchtet wurde.

Der Mond verschwand hinter den hohen Bäumen, die dadurch einen silbernen Umriss

bekamen.

Neben dem Weg, auf dem sie gingen, waren überall Büsche, Bäume und ab und zu auch noch Blumen.

Das junge Pärchen ging aneinander gekuschelt den Weg entlang, der nun etwas bergauf ging bis sie schließlich an einer Bank ankamen, worauf sich der Zwanzigjährige setzte.

Die Siebzehnjährige, die ihn dabei losgelassen hatte, sah ihn nun mit großen Augen an, als er plötzlich seine Hand hob und sie zu sich winkte.

Sie ging zu ihm, legte ihre Hände auf seiner Brust, während er nun seine an ihrer Hüfte legte.

Er zog sie langsam auf seinen Schoß, sodass ihre Beine nun links von seinen Beinen lagen.

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter, sodass ihre Stirn nun neben seinen Hals lag und schloss ihre bernsteinfarbenen Augen, während ihre Hände auf seiner Brust lagen.

Er legte seinen rechten Arm um ihre Hüfte und den linken um ihren Rücken, den er auch die ganze Zeit über streichelte, was ihr einen angenehme Gänsehaut über den Rücken jagen ließ.

Vor ihnen war ein kleiner Abhang, vor dem auch keine Bäume oder Büsche standen, sodass man auf die von Lichtern erfüllte Großstadt sehen konnte.

In den Armen ihres Freundes und dann solch ein schöner Ausblick, es war einfach traumhaft, wie Kyoko fand.

Plötzlich kam ein kleiner Windstoß, wodurch die Schwarzhaarige anfang zu zittern und sich enger an ihren Freund kuschelte, der es sofort bemerkte.

„Ist dir kalt, Kyoko?“, fragte er besorgt und er löste sie etwas von ihm, um sie anzusehen.

„Etwas“, sagte sie leise und sie rieb sich mit den Händen über ihre Oberarme, während Ren seinen Mantel auszog, ihn ihr über die schmalen Schultern legte und sie etwas darin einwinkelte.

Er legte noch zusätzlich seine Arme um sie, eh er sie fest an sich drückte und sein Gesicht in ihren Haaren vergrub.

„I...ist dir jetzt nicht kalt?“, fragte sie schüttern und noch mit rosigen Wangen wegen der plötzlichen Umarmung.

Ren hingegen kicherte nur und drückte sie fester an sich, eh er antwortete.

„Nein, ich hab ja einen dicken Pullover an und außerdem wird mir durch dich schon genug warm!“, sagte er kichernd, drückte sie innig an seine Brust, was ihre Wangen noch mehr brennen ließ.

Langsam schlossen sich ihre Augenlider und sie genoss diese Umarmungen sehr, sie lauschte seine ruhige Atmung und genoss es wie sein warmer Atem ihr die Strähnen aus der Stirn wehte.

„Kyoko?“, unterbrach plötzlich seine tiefe Stimme die Ruhe und sie öffnete etwas widerwillig ihre Augen, eh sie sich etwas von ihm wegdrückte und ihn ansah.

„Hab noch was vergessen!“, sagte er mit einem Lächeln auf den Lippen und ging mit der linken Hand in eine der Manteltaschen, während die rechte Kyoko an den Hüften hielt.

Lächelnd holte er ein blaues Samtkästchen aus der Tasche, was er ihr im nächsten

Moment hinhielt.

„Das ist für dich!“, sagte er sanft und sie Schwarzhaarige nahm nach kurzem Zögern die Schachtel in ihre Hände.

Etwas zögerlich öffnete sie die Schachtel und sah mit großen Augen den Inhalt an, der auf einem kleinen schwarzen Samtkissen lag.

Darin lag eine zierliche silberne Halskette, die einen kleinen Anhänger hatte, der aus einem runden roten Stein bestand, der im Licht der Sterne leicht glitzerte.

Sprachlos nahm die Siebzehnjährige die Kette heraus und betrachtete sie vorsichtig, was ihr Freund lächelnd beobachtete.

Sie schien ihr richtig zu gefallen, denn ihre Augen bekamen wieder diesen gewissen Glanz und sie fing an zu lächeln.

Langsam hob er nun wieder seine linke Hand und legte sie sanft auf die ihren, woraufhin sie ihn ansah.

„Darf ich?“, fragte er sanft und sie nickte nur kurz, eh Ren ihr die Kette liebevoll aus der Hand nahm.

Ren legte Kyoko die Kette vorsichtig um den Hals, eh sie sich dann zu ihm nach vorn beugte und sich an ihm lehnte, sodass er nun die Kette schließen konnte.

Nachdem er das getan hatte, ließ er die schlanken Finger seiner linken Hand über ihren Hals wandern, eh er sich etwas runter beugte und ihn sanft küsste.

Die Schwarzhaarige hielt sich nun etwas stärker in seinen Pullover fest, eh sie die Augen schloss und kurz wollig aufseufzte.

Ihre Wangen färbten sich in wenigen Sekunden dunkelrot und ihre Haut kribbelte unter seinen Lippen.

„Lass mal sehen, wie sie dir steht!“, murmelte er grinsend an ihrem Hals, als er sich von ihr gelöst hatte.

Er ließ nun seine Arme locker, sodass sie sich aufrichten konnte, was sie auch so gleich tat, aber

sie ließ ihre Arme noch auf seinen Schultern.

„Steht dir gut!“, sagte er sanft und er sah so gleich wie das Rot auf ihren zarten Wangen eine Spur dunkler wurde und sich ein süßes Lächeln auf ihre geschmeidigen Lippen schlich.

Plötzlich legte er seine Arme wieder enger um die junge Frau und zog sie nun wieder fest an seinen Oberkörper.

Er drückte sie fest an sich und seine beiden starken Arme umschlangen ihren Rücken, während ihre Arme auf seiner Brust lagen.

„Alles Gute zum Geburtstag, meine Kleine!“, hauchte er der Siebzehnjährigen leise ins Ohr, eh er ihr einen kleinen Kuss darauf gab.

Sie lächelte glücklich und ihr Herz raste nur so als sie seine Worte hörte, während sie seine Umarmung richtig genoss.

So blieben sie eine Weile Arm in Arm sitzen bis Ren Kyoko etwas von sich wegdrückte und ihr tief in die Augen sah.

Sie sah in seinen Augen deutlich das Verlangen nach ihren Lippen, das sie nun auch verspürte, doch was war wenn jetzt wieder jemand dazwischen käme?

Die Schwarzhaarige spähte vorsichtig nach allen Seiten, ob jetzt niemand hier herumliefe, als sie plötzlich seine Finger an ihrem Kinn spürte.

Er drehte ihren Kopf wieder zu sich, sodass ihre Gesichter nur ein paar Zentimeter von einander entfernt waren.

Sie sah in seinen Augen wieder dieses verführerische Feuer des ´Eroberers der Nacht`, das ihr Herzschlag gleich verdoppelte und ihr Gesicht in ein tiefes Rot tauchte.

„Keine Sorge, um diese Uhrzeit wird in diesem Park uns keiner mehr stören.“, hauchte er mit tiefer Stimme an ihre Lippen und ihr liefen unzählige Schauer über den Rücken. Er kam ihren Lippen immer näher und nachdem sie sich etwas beruhigt hatte, kam sie ihm auch immer näher, bis sich schließlich ihre Lippen trafen.

Er legte seine Arme eng um ihren Rücken, während ihre seinen Nacken umschlossen und sie den Kuss automatisch vertieften.

Er fuhr mit seiner Zunge über ihre zarten Lippen um Einlass zu erwägen, was er auch sofort bekam.

Er ließ seine Zunge in ihren Mund einfahren, wo er die ihre suchte und sie, als er sie gefunden hatte, anstubste.

Er umschmeichelte ihre Zunge mit der seinen, kämpfte mit ihr und ließ sein Verlangen nach ihr heraus.

Immer wieder mussten sie sich kurz von einander lösen um kurz Luft zu holen, doch sofort wanden sich ihre Lippen erneut zu einem leidenschaftlichen Kuss.

Nach einer Weile mussten sie sich jedoch endgültig voneinander lösen und Kyoko ließen sich glücklich in seine Arme fallen.

„Ich sollte dich langsam nach Hause bringen“, sagte er sanft und sie sah auf, eh sie zaghaft nickte und von ihm runter ging, sodass er aufstehen konnte.

Er stand langsam auf und ging zu seiner Freundin, die noch immer seinen Mantel trug, der ihr ein bisschen groß war.

Der Zwanzigjährige nahm ihre Hand in seine und drückte sie zärtlich, was ihr ein Lächeln entlockte.

Hand in Hand gingen sie den Weg aus durch den Park, sahen sich noch etwas die Bäume und Büsche an, eh sie durch das Tor gingen.

Sie gingen direkt auf den roten Sportwagen des Braunhaarigen zu, der auf dem Parkplatz des Restaurants stand.

Beide stiegen, als sie beim Auto waren, vorn ein und schlossen die Türen, eh Ren den Wagen startete und in Richtung Daruma Ya fuhr.

Während der Fahrt schwiegen beide und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, die für Kyoko einfach nur schön waren, während Ren immer noch nach einer Lösung suchte.

Er musste es ihr unbedingt sagen, aber heute wollte er es ihr nicht antun, nicht an ihrem Geburtstag.

Er seufzte leise auf und konzentrierte sich wieder auf die Straße, während er immer wieder an sein Versprechen dachte.

Damals hatte er nicht einmal im Traum daran gedacht, dass er jemals jemanden finden würde, der ihm so viel bedeutete, dass er das Versprechen am liebsten nie gegeben hätte, aber es stimmte, diese Person saß jetzt neben ihm und sah lächelnd nach draußen.

Er musste es ihr irgendwie sagen, aber wie?

„Wir sind da, Ren!“ , durchbrach ihre sanfte Stimme seine Gedankengänge und er hielt an nun direkt vor den Eingang.

Sie schnallte sich ab und zog nun langsam den Mantel vom Körper, eh sie ihn leicht verlegen ihren Freund reichte.

Schmunzelnd nahm er den Mantel ihr ab und legte ihn auf die hintere Sitzbank, eh er sich lächelnd noch einmal seiner Freundin zuwandte.

Liebevoll zog er sie an ihren Oberarmen an seine Brust und umschlang Kyoko mit seinen Armen.

Er beugte sich zu ihr runter und gab ihr einen kleinen Kuss auf den Mund, eh er sich einen Weg über ihre Wange bis hin zu ihrem Ohr küsste.

„Bis bald Prinzessin, pass auf dich auf!“, sagte er sanft, als er sie endgütig losließ und sie ausstieg.

Als er den Wagen wieder startete und nach Hause fuhr, sah ihm Kyoko leicht verträumt hinterher, eh sie ins Haus ging.

Das wars mal wieder von mir, hoffe es hat euch gefallen^^

ich ziehe am Montag um und deshalb wird es von mir die nächsten zwei Wochen kein Kap mehr geben dafür aber gleich wenn ich wieder da bin ein neues^^

bis bald^^

Susi